

Haldenstein, Thomas von Salis (1737-1783), Doppeldukat 1768

Autor(en): **Kunzmann, Ruedi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **48-49 (1998-1999)**

Heft 195

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Haldenstein, Thomas von Salis (1737–1783); Doppeldukat 1768

Ruedi Kunzmann

Thomas von Salis (1737–1783), der letzte Münzherr von Haldenstein, hat neben einer Anzahl von Scheidemünzen ganz wenige Goldmünzen schlagen lassen¹. Eines dieser goldenen Gepräge soll an dieser Stelle Erwähnung finden.

Auf Seite 451 schreibt Haller² unter der Nummer 2385: «*Ducaten./ Gleich, nur von 1768./ v. Salis v. Hald. In der Schwere eines Doppelducaten.*» Im Wissen, dass Hallers Angaben weitgehend richtig sind, erwähnen Divo-Tobler³, dass sie neben Silberabschlägen keine Dukaten von 1768 in Gold finden konnten, und bemerken in derselben Fussnote: «*ebenso konnte der von Trachsel unter Nr. 992 zitierte Doppeldukat von 1768 nicht ausfindig gemacht werden*». So blieb bis heute eigentlich nur die Hoffnung, dass einmal eine solche Rarität in der Zukunft wieder gefunden wird.

Zufälligerweise stiess ich beim Lesen des Jahresberichts des Rätischen Museums, Chur, von 1978 auf einen beiläufig erwähnten Satz des damaligen wissenschaftlichen Assistenten, Silvester Nauli, in welchem er die Existenz eines unbekanntes Golddukaten von Haldenstein im königlichen Münzkabinet in Den Haag, Holland, erwähnte⁴.

Erstaunlicherweise hat sich Nauli nicht um die Publikation dieser Goldmünze bemüht, noch haben andere Numismatiker den Hinweis bemerkt. In der Zwischenzeit ging das Münzkabinet in Den Haag ins Rijksmuseum, Koninklijk Penningkabinet in Leiden über, wo eine Anfrage meinerseits zu diesem unbekanntes Dukaten folgende Überraschung zutage brachte: Es handelt sich bei dieser Münze um den bei Haller erwähnten Doppeldukaten von 1768⁵.



Haldenstein, Thomas v. Salis, Doppeldukat 1768 (vom Stempelpaar des einfachen Dukaten)

6,85 g, 24 mm, 30 Grad, KPK Inventar-Nr. BM 15558 (über die Herkunft der Münze konnten leider keine Angaben gemacht werden, ausgenommen, dass sie sich bereits vor 1931 in der Sammlung befand).

Literatur: Haller 2385; Trachsel 992; Divo-Tobler 925 (Fussnote).

- 1 Weiterführende Literatur:
C. F. Trachsel, Die Münzen und Medaillen Graubündens. VI. Abt. (Neunte Lieferung), Berlin und Lausanne 1866–1898. J. P. Divo und E. Tobler, Die Münzen der Schweiz im 18. Jahrhundert (Zürich 1974). E. Tobler, Haldenstein und seine Münzen, HMZ-Verlag, Hilterfingen, 1981.
- 2 Gottlieb Emanuel von Hallers Beschreibung der Eydgenössischen Schau- und Denkmünzen nach den Kantonen und den zugewandten Orten, Zweyter Band, Bern 1795.
- 3 Siehe Anm. 1: S. 360, Nr. 925 (Fussnote).
- 4 S. Nauli, Bündner Münzen im Castello Sforzesco in Mailand in: Jahresbericht 1978 des Rätischen Museums Chur, S. 33–39.
- 5 Frau Christel Schollaardt vom königlichen Kabinet in Leiden sei an dieser Stelle für die Publikationserlaubnis und die Fotos gedankt.

Tobler vermutet auf Grund der guten Prägequalität der Dukaten von Thomas v. Salis, dass diese wohl in einer auswärtigen Münzstätte geschlagen wurden, und bildet eine Münze des Jahrgangs 1767 ab. Ausserdem erwähnt er diverse Silberabschläge. Da alle Goldmünzen dieser Periode sehr selten sind, scheint es angebracht, einen Vergleich der verschiedenen bekannten Jahrgänge zu machen⁶. Es ist anzunehmen, dass alle Stempel von ein und demselben Künstler stammen.

Dukaten des Jahrgang 1767 werden am häufigsten angetroffen (Haller 2384, Erbstein 5094, Trachsel 990, Ladé Lot 498, Münzen & Medaillen AG, I., Lot 558, Hess 255, Lot 369), und auch deren Silberabschläge tauchen vereinzelt in Literatur und Handel auf. Hier erwähnt Erbstein (Lot 5095) eine Stempelvariante von Avers und Revers, mit einem Stempelsprung durch die Buchstaben T.D. Dieselbe Variante taucht in der Sammlung Gessner (Lot 2620) erneut auf.

Vom Jahrgang 1768 kennen wir nun den Doppeldukaten, dazu wurde ein neues Stempelpaar hergestellt. Einfache Dukaten sind bis heute nicht im Handel vorgekommen und auch nie abgebildet, hingegen ein Silberabschlag von denselben Stempeln (Hess 245, Lot 500).

Ebenso konnte vom Dukaten des Jahrgangs 1770 keine fotografische Abbildung gefunden werden, einzig die Zeichnung bei Trachsel (993) lässt vermuten, dass die Vorderseite möglicherweise vom Jahrgang 1768 übernommen wurde. Allerdings stimmt der Text Trachsels nicht mit der Interpunktion auf der entsprechenden Zeichnung überein.

Alle Kuratoren in- und ausländischer Münzkabinette sind herzlich aufgefordert, ihre Sammlung nach weiteren Stücken abzusuchen. Hinweise werden dankend vom Schreibenden entgegengenommen.

Dr. Ruedi Kunzmann
Bürglistrasse 9
Postfach 389
CH-8304 Wallisellen

6 Für diese Vergleiche bediente ich mich folgender Werke und Auktionskataloge: G.E. von Haller (s. Anm. 2); J. und A. Erbstein, Die Ritter von Schulthess-Rechbergsche Münz- u. Medaillen-Sammlung, Dresden, 1869; C. F. Trachsel (s. Anm. 1); Leo Hamburger, Frankfurt a.M., Auktion vom 1.3.1910 ff (Slg. Gessner); Dr. F. A. Ladé, Genf, Liste Nr. 15 (1901); Münzen & Medaillen AG, Basel, Auktion I. vom 27.4.1942; A. Hess AG, Luzern, Auktion 245 vom 11./12.11.1976; A. Hess AG, Luzern, Auktion 255 vom 19.9.1984; J. P. Divo und E. Tobler (s. Anm. 1).
Herrn Andrea Flütsch, Ascona, sei für seine wertvollen Hinweise an dieser Stelle herzlich gedankt.